

Beschluss zur Akkreditierung

des Studiengangs

- „Supply Chain Management“ (M.Sc.)
an der Technischen Hochschule Mittelhessen

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 53. Sitzung vom 18./19.11.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Supply Chain Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Technischen Hochschule Mittelhessen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2019**.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

des Studiengangs

- **„Supply Chain Management“ (M.Sc.)
an der Technischen Hochschule Mittelhessen**

Begutachtung im schriftlichen Verfahren

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Christian Almeder	Europa-Universität Viadrina, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Prof. Dr.-Ing. Thorsten Brandes	Technische Hochschule Wildau, Informationslogistik und Supply Chain Management
André Luecht	TNT Innight GmbH & Co. KG (Vertreter der Berufspraxis)
Christopher Bohlens	Student der Leuphana Universität Lüneburg (studentischer Gutachter)
Koordination: Ronny Heintze/Frederike Schäfer	Geschäftsstelle von AQAS, Köln



AQAS

Agentur für Quali-
tätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 10.12.2010.

1. Allgemeine Informationen

Die Technische Hochschule Mittelhessen beantragt die Akkreditierung des Studiengangs „Supply Chain Management“ mit dem Abschluss „Master of Science“. Es handelt sich um eine erstmalige Akkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 17.05.2011 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 14./15. März 2012 fand die Begehung am Hochschulstandort durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden. Das Verfahren wurde in der Sitzung vom 21./22. Mai 2012 ausgesetzt. Die Hochschule hat fristgerecht die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung sowie den erneut vorgelegten Unterlagen. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

2. Profil und Ziele des Studiengangs

Ziel des Masterstudiengangs soll es sein, den Studierenden nach einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss zusätzliche, vertiefende, wissenschaftlich fundierte Konzepte, Methoden und Techniken des Supply Chain Managements zu vermitteln, so dass sie in der Lage sind, diese sowohl weiterzuentwickeln als auch bei der Lösung komplexer praktischer Problemstellungen anzuwenden. Zielgruppe sind unter anderen die Absolventinnen und Absolventen des an der gleichen Hochschule angebotenen konsekutiven Bachelorstudienganges Logistik.

Das besondere Profil des Masterstudiengangs soll durch die Kombination von Theorie und Anwendung entstehen: die Studierenden sollen einerseits zur Abstraktion und zur Strukturierung von komplexen Sachverhalten und Vorgehensweisen befähigt werden, andererseits sollen sie praxisorientierte Methoden und Instrumente zur erfolgreichen Umsetzung unterschiedlicher Konzepte auf dem Gebiet des Supply Chain Managements erlernen. Hierbei wird besonders Wert darauf gelegt, dass die Studierenden lernen, softwareunterstützte Methoden effektiv in ihre Arbeit zu integrieren.

Die Studierenden sollen zur Übernahme von Führungspositionen und besonders qualifizierten Stabs- und Fachfunktionen befähigt werden. Dabei sollen sie verantwortungsvolle Fach- und Führungsaufgaben übernehmen und die immer komplexer werdenden Strukturen von und Abläufe in Wertschöpfungsnetzwerken systematisch analysieren, strukturieren und gestalten können.

Eine Zulassungskommission soll auf Basis der von den Studienbewerberinnen und -bewerbern eingereichten Unterlagen entscheiden, ob eine Bewerberin oder ein Bewerber die grundsätzliche Qualifikation zur Zulassung besitzt.

Der Studiengang „Supply Chain Management“ ist laut Antrag anwendungsorientiert ausgerichtet. Eine starke Praxisorientierung soll insbesondere durch die eingesetzten Lehrmethoden (z.B. Fallstudien- und Projektarbeit sowie Förderung des kooperativen Lernens der Studierenden durch Gruppenarbeit) und durch die Berufs- und Managementenerfahrung der Dozentinnen und Dozenten, Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragten erreicht werden.

Der Studiengang weist laut Antrag zwar keine explizite internationale Orientierung auf, es sollen jedoch Exkursionen zu international tätigen Unternehmen stattfinden. Die Studierenden sollen ihre Sprachkompetenz und interkulturelle Kompetenz in englischsprachigen Veranstaltungen erweitern. Zukünftig soll jedes Jahr ein längerer Auslandsaufenthalt in Form einer Exkursion oder eines Kooperationsprogrammes (z.B. summer school) mit ausländischen Universitäten durchgeführt werden.

Bewertung

Studiengangsziele

Der Studiengang reklamiert ein „besonderes Profil“ durch „die Kombination von Theorie und Anwendung“. Diese Ausprägung ist stimmig, und ergibt sich aus Gutachtersicht folgerichtig aus dem Umstand, dass die wesentlichen Impulse für die Entwicklung und Verbreitung der Fachdisziplin Supply Chain Management aus der Praxis von Wirtschaftsunternehmen stammen. In Übereinstimmung mit der Hochschule stellen die Gutachter für den Studiengang ein anwendungsorientiertes Profil fest. Das Studiengangskonzept korrespondiert mit den von der Hochschule definierten Qualifikationszielen.

Der Anteil SCM-spezifischer Fächer erscheint der Gutachtergruppe im Hinblick auf den Studiengangstitel nach der Überarbeitung nunmehr angemessen.

Im Antrag wird etwas unbestimmt ausgeführt, dass der „Fokus [...] auf die strategische und taktische Planungsebene gelegt werden soll“. Insofern überrascht es ein wenig, dass im Modul „Informations- und Kommunikationstechnologien in der Supply Chain“ Nummerierungssysteme, Auto-ID und EDI-Applikationen als erste Nennungen zu finden sind. Im Grundsatz ist es aber zu begrüßen, dass nicht nur Supply Chain Design und Supply Chain Planning, sondern auch relevante Themen aus der Supply Chain Execution behandelt werden.

Begrüßenswert ist die Absicht, das Urteilsvermögen der Studierenden zu entwickeln und die ausdrücklich formulierte Differenzierung der Ausbildungsziele („Handlungskompetenz“) in Fachkompetenz, Methodenkompetenz, soziale Kompetenz und persönliche Kompetenz. Dadurch soll die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden gefördert werden und die Studierenden zum zivilgesellschaftlichen Engagement ermutigt werden. Es findet sich nunmehr eine übersichtliche Darstellung der Beziehung zu den einzelnen Modulen des Studienganges, dabei werden sowohl fachliche als auch überfachliche Aspekte berücksichtigt.

Supply Chain Management ist in seiner heutigen Ausprägung nahezu immer international ausgerichtet. Folgerichtig wird auch in diesem Studiengang sehr viel Wert darauf gelegt, die Studierenden auf eine erfolgreiche Navigation im internationalen Berufsumfeld vorzubereiten, ohne einen explizit international orientierten Studiengang anzubieten.

Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

Der Masterstudiengang richtet sich an Interessierte mit entsprechenden Englisch- und Logistikkenntnissen. Das Procedere für die Zulassung zum Studiengang ist in ausreichender Detaillierung beschrieben und in der Prüfungsordnung dokumentiert. Derzeit verfügt die vorgesehene Zulassungskommission noch über einen breiten Ermessensspielraum, was aber angesichts der erwarteten Bewerberzahlen im überschaubaren Bereich pragmatisch und angemessen erscheint.

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden, die auch auf das vorgelegte Studienprogramm Anwendung finden.

3. Qualität des Curriculums

Das dreisemestrige Masterstudium baut konsekutiv auf dem siebensemestrigen Bachelorstudengang Logistik der Hochschule auf, den der Fachbereich mit Beginn des WS 2011/12 eingeführt hat und der den seit dem WS 2008/09 angebotenen sechssemestrigen Bachelorstudiengang Logistik ersetzt.

Zugangsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss mit eindeutigem Logistischem Schwerpunkt, wobei der Fachbereich detaillierte Regelungen zu Anerkennungen und Übergängen getroffen hat, sowie Englischkenntnisse auf Niveau B2. Regelungen zur Sicherstellung des Erreichens von 300 Kreditpunkten sind laut Antrag ebenfalls getroffen.

Die Regelstudienzeit des Studiengangs beträgt drei Semester. Das Curriculum besteht aus den drei Kernbereichen Supply Chain Management, General Management und Leadership Skills, die gemeinsam 50 Kreditpunkte ausmachen. Darüber hinaus sind 15 Kreditpunkte im Wahlpflichtbereich vorgesehen, bei dem Studierende aus insgesamt sieben Modulen drei wählen können. Die Masterarbeit ist im dritten Semester vorgesehen, wird mit 25 Kreditpunkten bewertet und in der Regel in Kooperation mit Unternehmen verfasst.

Die Präsenzphasen der Studierenden im ersten und zweiten Fachsemester liegen bei rund 18 Zeitstunden pro Woche während der Vorlesungszeit. Die Studierenden sollen dadurch Zeit zur selbständigen Vor- oder Nachbereitung der Lerninhalte, zur Auseinandersetzung mit der angegebenen Literatur, zum eigenen Quellen- und Informationsstudium, zur Be- bzw. Erarbeitung der gestellten Übungsaufgaben, Fallstudien etc. und damit zur Vorbereitung auf die geforderten Leistungsnachweise haben. Ziel dieser curricularen Gestaltung soll die Steigerung der Selbstkompetenz sein.

Als Besonderheit des Studiums führt der Fachbereich die Integration eines studentischen Tutorienqualifizierungsprogrammes in das Curriculum an, welches freiwillig gewählt werden kann und die Lehr- und Sozialkompetenz der Studierenden erhöhen soll.

Bewertung

Die Module sind im Modulverzeichnis vollständig beschrieben. Aus gutachterlicher Sicht wirkt die Unterteilung in vier Modulbereiche (incl. der Master-Arbeit) zweckmäßig und nachvollziehbar.

Die Wissenschaftlichkeit der Ausbildung und damit das Master-Niveau werden nunmehr ausreichend dargestellt und aus gutachterlicher Sicht auch erreicht, vor allem durch die Orientierung an den Kompetenztypen und Deskriptoren des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) in den Modulbeschreibungen.

Das überarbeitete Curriculum weist in der Beziehung der Module zueinander eine hohe Konsistenz auf. Die Modul Inhalte sind nunmehr etwas detaillierter beschrieben, was der Transparenz und Nachvollziehbarkeit dienlich ist. In den Modulen werden sowohl Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine Kompetenzen vermittelt. Der Zusammenhang zwischen Lernzielen und Modulhalten erschließt sich bis auf wenige Ausnahmen auf den ersten Blick, eine hinreichende Konsistenz ist gewahrt. Die Durchführung des Studiengangs auf der Grundlage der vorgelegten Modulbeschreibungen erscheint machbar.

Auch die Thematik IT im Supply Chain Management wird in angemessenem Ausmaß behandelt. Um die IT-Kenntnisse stärker zu fokussieren, könnte die Hochschule in Erwägung ziehen, das Wahlpflichtmodul SCM09 in ein verpflichtendes Modul umzuwandeln.

Einige nachgeordnete Auffälligkeiten sollten aber noch geprüft werden:

- Im Modul SCM01 soll das MIT-Spiel („Beer Game“) angewendet werden. Hier ist zu überlegen, ob dieses einfache Planspiel nicht eher in einer Bachelor-Ausbildung verortet werden sollte, zumal zumindest bei Studierenden aus Bachelorstudiengängen anderer Hochschulen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass diese den zentralen „Trick“ in dem Spiel bereits kennen und so ungewollt die ganze Veranstaltung ad absurdum führen. Die Gutachter gehen davon aus, dass die Studiengangsleitung diesen Aspekt besonders beobachtet und ggf. erforderliche Anpassungen vornimmt.
- Im Modul SCM04 wird Supply Chain Management im Handel betrachtet. In den Lernzielen wird ausgeführt, dass die Studierenden in der Lage sein sollen „eine methodische Vorgehensweise zur Implementierung von ECR“ zu entwickeln. Hier stellt sich die Frage, ob diese Qualifikation tatsächlich alle Säulen von ECR (von denen gemeinhin nur eine direkten SCM-Bezug aufweist) abdecken soll. Eine Überprüfung der Lernziele in diesem Modul könnte perspektivisch das Lehrangebot weiter schärfen. **[Monitum 1]**
- Der Kernbereich eines effizienten Supply Chain Management unter marktwirtschaftlichen Bedingungen – die Vertriebsprognose – wirkt über alle Module hinweg nur in geringem Maße repräsentiert. Lediglich im Modul SCM04, welches sich auf Supply Chain Management im Handel fokussiert, wird das Thema ansatzweise angesprochen. Ansonsten finden sich zumindest keine einschlägigen Stichworte wie beispielsweise zum Forecast Management oder zur Messung der Forecast Accuracy. Auch im Modul SCM09 wird im Zusammenhang mit APO DP lediglich von „Bedarfsermittlung“ gesprochen, obwohl die Planung und Abstimmung des nur durch Planprimärbedarfe abdeckbaren Planungshorizontes über alle Organisationselemente hinweg eine komplexe Aufgabe darstellt. Falls dies Ergebnis einer bewussten Schwerpunktbildung ist, sollte dies zumindest dokumentiert werden. **[Monitum 2]**
- Das Perlenkette-Konzept, als bisher tiefgreifendster methodischer Ansatz in der praktischen Umsetzung von Supply Chain Management, findet keine Erwähnung. Hier wird angeregt, zu prüfen, ob dieses – ohne erwähnt worden zu sein – bereits im Curriculum vorgesehen ist oder tatsächlich nicht behandelt werden soll. **[Monitum 3]**

4. Studierbarkeit des Studiengangs

Die Technische Hochschule Mittelhessen verfügt nach eigenen Aussagen über fachliche und überfachliche Beratungsangeboten für Studieninteressierte und immatrikulierte Studierende. Die zentrale Studienberatung soll sich dabei auch um die Belange von Studierenden in besonderen Lebenslagen kümmern. Die Technische Hochschule Mittelhessen ist als familiengerechte Hochschule auditiert.

Die Verantwortung für die Sicherstellung der Überschneidungsfreiheit des Lehrangebots ist im Fachbereich zentral im Dekanat verankert. Mit der Einführung des Masterstudienganges soll ein Studiengangsleiter bzw. eine Studiengangsleiterin benannt werden, der bzw. die für alle Anliegen von Studierenden aber auch Studieninteressenten als erste bzw. erster Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin fungieren soll, und damit zentrale Person für kontinuierliche Qualitätssicherung und Studiengangsverbesserungen sein soll.

Zur besonderen Betreuung und Begleitung der Studierenden im ersten Studienjahr hat der Fachbereich laut Antrag ein Mentorenprogramm implementiert. In der ersten Woche bzw. den ersten Wochen nach Studienbeginn wird den Erstsemestern fachbereichsintern darüber hinaus Studien-

aufbau, -ablauf und relevante prüfungsrechtliche Fragen näher erläutert und soweit dies nicht zentral und studiengangübergreifend im Rahmen der zentralen Einführungswoche (STEP – Studieneinführungsprogramm) geschieht, die Infrastruktur und Fazilitäten der Hochschule gezeigt. Für diese studiengangsspezifische Einführung zeichnet das Dekanat verantwortlich, das hierbei aber von anderen Fachbereichsmitgliedern unterstützt werden soll.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung ist in § 6 Abs. 6 und 7 der allgemeinen Bestimmungen für Masterprüfungsordnungen der THM geregelt.

Bewertung

Die Verantwortlichkeit für den Studiengang liegt beim Studiendekan bzw. bei der Studiendekanin, welcher bzw. welche inhaltlich durch das Dekanat des Fachbereiches unterstützt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar und überschaubar innerhalb der Organisation geregelt. Diese Regelungen finden sich in den Prüfungsordnungen und deren fachspezifischen Anlagen wieder. Durch die Zusammenarbeit des Dekanats und des Prüfungsausschusses ist aus Sicht der Gutachter sichergestellt, dass die Lehrangebote inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt werden. Die Erstellung des Lehrangebotes unterliegt jedoch hauptsächlich dem Dekanat, ein gesondertes Gremium ist nicht vorhanden. Das Dekanat trägt in Rückkoppelung mit den Lehrenden die Entscheidungsbefugnis.

Durch eine zentral von der Hochschule angebotenen Einführungsveranstaltung werden die Studierenden in ihr Studium eingeführt. Neben dieser Veranstaltung gibt es Informationsveranstaltungen für Studienbewerberinnen und -bewerber. Studiengangsspezifische Informationen werden durch das Dekanat bereitgestellt. An beiden Standorten der Hochschule befinden sich Studienberatungen, die auch ein individuelles Beratungsangebot zur Verfügung stellen.

Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Kontakte des Fachbereichs auf internationaler Ebene zu Unternehmen. Hiervon profitieren die Studierenden durch Praktika, Angebote zur Erstellung der Masterthesis oder Exkursionen.

Aus Sicht der Gutachter kommt dem Studiengangsleiter bzw. der Studiengangsleiterin, der bzw. die der erste Ansprechpartner bzw. die erste Ansprechpartnerin für Studierende mit studiengangsspezifischen Belangen ist, eine zentrale Bedeutung zu. Darüber hinaus bietet die Hochschule verschiedene Beratungs- und Betreuungsangebote an. Mit der zentralen Studienberatung werden allgemeine Themen um den Studiengang behandelt, aber auch spezifische Beratungsangebote für Studierende in besonderen Lebenslagen (Studierende mit Kind, Angebote für Studierende mit einer Behinderung) vorgehalten. Die Technische Hochschule Mittelhessen ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert und baut das Angebot für Studierende und Beschäftigte im Bereich der Kinderbetreuung weiter aus. Darüber hinaus gibt es ein Angebot der psychologischen Beratung bei persönlichen Problemen. Das Career Service-Center bietet Angebote zur Erleichterung des Berufseinstiegs und weitergehende Schulungen an. Das Betreuungsangebot soll für die Studierenden darüber hinaus mit einem Mentorenprogramm verbessert werden, entsprechende positive Ergebnisse liegen aus dem Bachelorstudiengang vor. Das Betreuungsangebot erscheint der Gutachtergruppe als angemessen.

Der Studiengang ist gekennzeichnet durch ein transparent strukturiertes Curriculum mit adäquaten Lehr- und Lernformen. Die Berechnungen des Workloads sind plausibel, in der Regel haben die Module fünf Kreditpunkte bis auf zwei Ausnahmen mit sieben und acht Kreditpunkten. In der Regel liegt die Präsenzzeit bei 45 Stunden pro Modul. Dabei ist in vielen Modulen die Gruppenarbeit ein fester Bestandteil. Daher ist der Studiengang von einer Vor- und Nachbereitungszeit im Selbststudium bzw. Gruppenarbeit geprägt. Im Wahlpflichtmodul kann ein Modul belegt werden, mit nur einer Semesterwochenstunde Präsenzzeit bei einer Kreditierung von fünf Kreditpunkten, jedoch ist die Anfertigung eines Forschungspapiers notwendig, welches die geringe Präsenzzeit

erklärt. Die Gutachtergruppe sieht das Konzept des Workloads und der Verteilung der Leistungspunkte als schlüssig an.

Die Hochschule sieht vor, bei einer Teilnehmeranzahl von sechs Personen oder weniger, das Wahlpflichtmodul nicht anzubieten. Diese Entscheidung ist für die Gutachtergruppe aufgrund der vorhandenen Ressourcen nachvollziehbar. Adäquate Kompensationsmechanismen sind vorhanden.

Im Studiengang sind keine expliziten Praxiselemente vorgesehen, die Studierenden verfügen jedoch über Möglichkeiten, ihre Masterthesis in einem ausländischen Unternehmen anzufertigen. Die Anerkennungsregelungen für Leistungen an anderen Hochschulen gemäß der Lissabon-Konvention oder außerhalb der Hochschule erworbenen Kompetenzen sind vorhanden. Bei außerhalb der Hochschule erworbenen Kenntnissen werden jedoch nur maximal 50 % der in dem Studiengang zu absolvierenden Module angerechnet. Die Wahlpflichtmodule im Studiengang können durch andere Module aus dem Fächerangebot der THM Mittelhessen ergänzt werden, hierüber entscheidet der Prüfungsausschuss. Dieses Verfahren ermöglicht eine breite Öffnung des Studiengangs für interessante Wahlpflichtmodule. Dies wird von der Gutachtergruppe als positiv bewertet.

Das Prüfungskonzept sieht vor, dass Module mit einer Modulprüfung abschließen; dabei sind Klausuren, Fallstudien oder mündliche Prüfung vorgesehen. Somit ist eine angemessene Varianz an Prüfungsformen gewährleistet. Die Note der Prüfungsleistung ist gleichzeitig die Endnote für das Modul. Das Prüfungskonzept entspricht den Vorgaben der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben sowie den Regeln des Akkreditierungsrates. Die Lehr- und Prüfungssprache ist je nach Modul Deutsch oder Englisch. Welche Sprache im jeweiligen Modul zur Anwendung kommt, können die Studierenden dem Modulhandbuch entnehmen. Im Pflichtbereich werden die Studierenden mit insgesamt 18 Kreditpunkten in englischer Sprache unterrichtet und geprüft. Im Wahlpflichtbereich können weitere zehn Kreditpunkte in englischer Sprache erworben werden. Somit wird aus Sicht der Gutachtergruppe ein Anteil an englischer Sprache eindeutig erkennbar.

Die Organisation der Prüfungen ist nicht zu beanstanden. Zu Beginn der Vorlesungszeit des neuen Semesters bestehen Termine in denen die Prüfungen wiederholt werden können (2. Prüfungstermin). Als Besonderheit gilt hier, dass auch Prüfungen ohne Vorlesung angeboten werden. Die Fristen zur Prüfungsanmeldung und -abmeldung werden klar kommuniziert. Die Prüfungsformen sind geregelt und werden vor Beginn des Semesters kommuniziert. Ein Nachteilsausgleich ist in den allgemeinen Bestimmungen vorhanden. Die Rahmenprüfungsordnung sowie die jeweiligen fachspezifischen Anlagen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen.

Die Prüfungsordnung ist auf der Internetseite der Hochschule verfügbar, darüber hinaus erhalten die Studierenden zu Beginn ihres Studiums ein Paket mit allen relevanten Informationen. Der Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und der Nachteilsausgleich sind öffentlich einsehbar.

5. Berufsfeldorientierung

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Supply Chain Management sollen zur Strukturierung und Organisation komplexer, weltweiter Wertschöpfungsnetzwerke befähigt werden. Sie sollen über die intellektuellen und methodischen Kompetenzen verfügen, in Netzwerken zu denken und diese entsprechend anforderungsgerecht zu gestalten. Hierbei stellt aus Sicht des Fachbereichs die Informationstechnologie den „enabling factor“ dar. Daher sollen die Absolventinnen und Absolventen mit IT-Lösungen für den Bereich Supply Chain Management vertraut gemacht werden. Sie sollen neben der Fähigkeit konzeptionell-strategisch zu denken und zu handeln, auch die Führungsqualitäten besitzen, um die Supply Chain-Planung operativ umzusetzen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen nach dem Abschluss über eine sehr gute Kommunikationsfähigkeit verfügen und eine hohe soziale Kompetenz aufweisen. Die Ausbildung

soll branchenübergreifend ausgerichtet sein. Potenzielle Arbeitgeber sind aus Sicht der Hochschule sowohl Industrie- und Handelsunternehmen als auch Unternehmensberatungen.

Um den Bedarf für den Masterstudiengang Supply Chain Management und die zukünftig notwendigen Kompetenzen und Qualifizierungsprofile zu ermitteln, wurden laut Antrag systematisch Sekundärdaten ausgewertet. Ebenso wurden die Erkenntnisse aus dem Austausch mit der Praxis und Hochschulkontakten genutzt. Darüber hinaus flossen die Ergebnisse des Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit den Studierenden und auch Absolventen und Absolventinnen des Diplomstudienganges Logistik in die Planung des Masterstudienganges ein.

Bewertung

Die im Studiengang vermittelten fachlichen und überfachlichen Qualifikationen spiegeln die Erwartungen des Arbeitsmarktes wider. Darüber hinaus sind eine Reihe von Zusatzqualifikationen (Verhandlungsführung, Projektmanagement, etc.) geplant, die über das zu erwartenden Maß hinausgehen und so die Chancen der Absolventinnen und Absolventen noch erhöhen werden. Die an der Hochschule erworbenen Kenntnisse sind aus Sicht der Gutachter problemlos auf außeruniversitäre Sachverhalte anwendbar.

Die Hochschule hat geeignete Maßnahmen getroffen, sich über die Anforderungen potenzieller Berufsfelder zu informieren. Die bedarfsgetriebene und systematische Ausrichtung am Anforderungsprofil der Zielgruppe erscheint schlüssig und nach Aussagen der bei der Begehung anwesenden Vertreter und Vertreterinnen der Studierendenschaft auch erfolgreich am lokalen Markt etabliert zu sein.

Die Hinweise auf bisher am Markt platzierte Absolventinnen und Absolventen des Bachelor- und Diplom-Studiengangs scheinen diesen Anspruch zu validieren, wenn auch eine vollständige Dokumentation über Anzahl, Arbeitgeber und Beschäftigungsverhältnisse der Absolventinnen und Absolventen aus für die Gutachter nachvollziehbaren Gründen noch nicht möglich ist.

Die Studierenden werden mit relevanten IT Applikationen (z.B. APS Systeme) vertraut gemacht. Zudem sind Problemlösungskompetenzen beim Aufbau und bei der Anwendung der Systeme Bestandteil der Qualifikationsziele. Diese Fähigkeiten erhöhen die Attraktivität der Absolventinnen und Absolventen für den Arbeitsmarkt zusätzlich.

Die Kooperation mit der lokalen Wirtschaft als potenziellem Arbeitgeber ist positiv herauszustellen. Der Austausch über entsprechende Gremien und die inhaltliche Nähe über duale Studiengänge sollten auch in Zukunft eine Einbindung der Berufspraxis bei Planung und Weiterentwicklung des Studienganges gewährleisten können.

Die Implementierung des „Career Service-Centers“ als Ansprechpartner sowohl für zukünftige Absolventinnen und Absolventen als auch als Kontaktpunkt für interessierte Arbeitgeber wird den Einstieg in das Berufsfeld noch vereinfachen.

Insgesamt stellen die Gutachter fest, dass die Absolventinnen und Absolventen des Studienganges dazu befähigt werden eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Der Fachbereich Sozial und Kulturwissenschaften verfügt über derzeit elf Professuren und eine Lehrkraft für besondere Aufgaben. Zwei in Kürze auslaufende Professuren des Fachbereiches sollen laut Antrag in der Neubesetzung umgewidmet werden, und als Logistikprofessuren neu besetzt werden. Von den elf Professuren sind acht an der Durchführung des Studienganges beteiligt.

Ein Lehrimport von anderen Fachbereichen ist derzeit nicht geplant, wohl aber der Einsatz externer Lehrbeauftragter. Für Lehrbeauftragte stellt der Fachbereich seit zwei Semestern einen extra Arbeitsraum zur Verfügung, um die Erreichbarkeit der Lehrbeauftragten für Studierende zu erhöhen. In diesem Raum werden laut Antrag auch Hilfsmittel für Lehrveranstaltungen gelagert, so dass Lehrbeauftragte unabhängig von Sekretariatsöffnungszeiten flexibel Zugang haben.

Die Lehrenden, inklusive der Lehrbeauftragten, können laut Antrag auf das Angebot des Referates für Interne Wissenschaftliche Weiterbildung der THM zurückgreifen. Dieses Referat organisiert nicht nur didaktische Seminare sondern unterstützt Lehrende laut Antrag auch bei der Einführung von E-Learning.

Der vom Fachbereich genutzte Neubau auf dem Campus Friedberg brachte laut Antrag erhebliche Erleichterungen und Verbesserungen des Platzangebotes mit sich. Sowohl Rechner und DV-Räume als auch Gruppen- und Selbstlernräume stehen den Studierenden laut Antrag ausreichend zur Verfügung.

Bewertung

Die Betreuung der angestrebten Anzahl von etwa 25 Studierenden pro Studienjahr ist durch die personellen Ressourcen des Fachbereichs (insbesondere auch aufgrund der geplanten neuen Stellenbesetzungen) in ausreichendem Ausmaße gewährleistet. Da keinerlei Lehrimporte von anderen Fachbereichen geplant sind, entstehen auch keine Probleme der Verflechtung mit anderen Studiengängen. Mit dem Bachelor-Studiengang Logistik gibt es personelle und organisatorische Querschnitte. Dies stellt aus Sicht der Gutachtergruppe aufgrund der Konsekutivität kein Problem dar. Die personelle Ausstattung ist somit in quantitativer als auch qualitativer Sicht gesichert.

Allen Lehrbeauftragten (intern und extern) steht ein breites Weiterbildungsangebot zur Verfügung, sodass diese Möglichkeiten der weiteren Qualifizierung und der Unterstützung vorfinden.

Für die Studierenden des Studiengangs stehen ausreichend Räumlichkeiten und Rechnerplätze zur Verfügung.

7. Qualitätssicherung

Auf Hochschulebene wurde laut Antrag zur Unterstützung der Qualitätsverbesserung und -sicherung das Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQE) eingerichtet. Nach Angaben des Antrags hat das ZQE in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen u.a. ein flächendeckendes Evaluationsverfahren für Lehrveranstaltungen eingeführt. In den Fachbereichen liegt demnach die Verantwortung zur Umsetzung dieses Prozesses bei den Dekanen. Ein zentrales Element des Prozesses, der auch für den neuen Masterstudiengang Anwendung finden soll, ist, dass jeder Fachbereich pro Semester einen Evaluationsplan aufstellt. Die Durchführung der Evaluationen (Verteilung, Einsammeln, Auswertung über EvaSys) wird zentral durch das ZQE organisiert und die Resultate zeitnah den Dekanen zur Verfügung gestellt. Von dort werden sie weitergeleitet an den jeweiligen Dozenten/die jeweilige Dozentin. Nach eigenen Angaben werden diese Befragungen so rechtzeitig im Semesterverlauf durchgeführt, dass die Dozentinnen und Dozenten die Ergebnisse mit den Studierenden besprechen können, um die so gewonnenen Erkenntnisse für die Weiterentwicklung und zur Verbesserung der Lehrqualität nutzen zu können. Bei Bedarf soll auch ein Gespräch zwischen dem Dekan bzw. der Dekanin und dem Dozenten/der Dozentin stattfinden, um ggfs. gemeinsam Veränderungsmöglichkeiten bzw. -notwendigkeiten zu vereinbaren.

Die Evaluation soll zukünftig auch für flächendeckende Erstsemesterbefragungen, Alumnibefragungen sowie Befragung von Studienabbrechern und -wechslern eingesetzt werden. Ein

umfassendes internes Qualitätssicherungssystem wird nach Angaben der Hochschule derzeit entwickelt und implementiert.

Darüber hinaus hat der Fachbereich eine Mitarbeiterstelle im Bereich des Qualitätsmanagements besetzt.

Bewertung

Das Qualitätsmanagementsystem wird unter Einbeziehung aller Fachbereiche fortlaufend weiterentwickelt. Derzeit ist die Hochschule dabei ein einheitliches Berichtswesen begleitend zur Evaluation einzuführen. Der standardisierte Fragebogen wird an die unterschiedlichen Lehrformen angepasst und es wird ein einheitlicher Fragebogen erarbeitet, der auch das Feedback der Lehrenden einholt.

In der Konzeption befinden sich auch flächendeckende Befragungen für Erstsemester, Alumni, Studienabbrecher oder Studienwechsler.

Eine Mitarbeiterin im Fachbereich ist für die Vernetzung mit dem zentralen Qualitätsmanagement verantwortlich.

Auf Fachbereichsebene wurde ein Mentoring-Programm etabliert, welches die Studierenden im ersten Jahr mit maximal zehn Personen in einer Gruppe begleitet. Die Gruppe wird durch einen Professor bzw. eine Professorin geführt, der bzw. die an Einzel- und Gruppengesprächen teilnimmt. Die hier gewonnen Erkenntnisse fließen zurück in die Gremien der Hochschule und helfen bei der Weiterentwicklung des Studiengangs. Dies stellt in Augen der Gutachtergruppe eine gute, direkte und schnelle Rückmeldung dar.

Die studentische Arbeitsbelastung wird systematisch in Form der Lehrveranstaltungsevaluation erfasst. Hierzu sind im Fragebogen entsprechende Fragen vorgesehen. Auch bei individuellen Hausarbeiten/Seminararbeiten und Gruppenarbeiten wird der Arbeitsaufwand evaluiert.

Eine Rückkoppelung mit den Studierenden bezüglich der Evaluierungsergebnisse ist vorgesehen. In der Regel erfolgt die Evaluation mindestens zwei Wochen vor Vorlesungsende.

Die Gutachtergruppe bewertet das Qualitätsmanagement und die Maßnahmen zur Erfassung der studentischen Arbeitsbelastung insgesamt als positiv.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Supply Chain Management**“ an der Technischen Hochschule Mittelhessen mit dem Abschluss „**Master of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Monita:

1. Eine Überprüfung der Lernziele im Modul SCM04 könnte perspektivisch das Lehrangebot weiter schärfen.
2. Wenn das geringe Vorkommen des Themas „Vertriebsprognose“ eine bewusste Schwerpunktsetzung ist, sollte dies entsprechend dokumentiert werden.
3. Es sollte überprüft werden, ob das Perlenketten-Konzept bereits im Curriculum ohne explizite Nennung vorgesehen ist oder ob es tatsächlich nicht behandelt werden soll.